

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

Münster, 23. Juni 2015

PRESSEMITTEILUNG

Die Skulptur Projekte finden 2017 vom 10. Juni bis zum 1. Oktober zum fünften Mal in Münster statt. Am Dienstag (23.6.) stellten das Kuratoren-Team der Skulptur Projekte sowie die Träger der Ausstellung, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und die Stadt Münster, die ersten konzeptionellen Gedanken vor. Die Skulptur Projekte Münster sind weltweit einzigartig: Im regelmäßigen Abstand von zehn Jahren untersuchen internationale Künstlerinnen und Künstler die Beziehung von Kunst, öffentlichem Raum und urbanem Umfeld und entwickeln ortsspezifische neue Arbeiten. Dabei spielt Münster als Ausgangspunkt eine zentrale Rolle. Gleichzeitig weisen die Projekte weit über den konkreten Ort hinaus: In der aktuellen Ausgabe fließen Themen der globalen Gegenwart und Reflexionen über zeitgenössische Begriffe von Skulptur in die künstlerischen Auseinandersetzungen genauso mit ein wie Fragen zum Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum in Zeiten zunehmender Digitalisierung.

Künstlerischer Leiter der Skulptur Projekte Münster ist Prof. Kasper König, die Kuratorinnen sind Britta Peters, freie Kuratorin aus Hamburg, und Dr. Marianne Wagner, Kuratorin für Gegenwartskunst am LWL-Museum für Kunst und Kultur. Die Projektleitung liegt in den Händen von Imke Itzen, die schon 2007 zum Team der Skulptur Projekte gehörte. Als erste Hauptförderin ist die Kulturstiftung des Bundes an Bord, die die Skulptur Projekte mit 1 Million Euro unterstützt. Mit dem Land NRW laufen zurzeit Gespräche über eine Förderung, die in eine positive Richtung weisen.

„Mit den Skulptur Projekten holt der LWL die Welt nach Westfalen und veranstaltet eine internationale Schau, die vergleichbar ist mit der documenta in Kassel“, erklärte LWL-Direktor Matthias Löb. „Das ehemalige Landesmuseum ist die Keimzelle, in der 1977 die Idee zu dem einzigartigen Ausstellungsformat entstand. Mit dem Neubau des LWL-Museums bekommen die Skulptur Projekte Münster ein neues ‚Basislager‘ als Ausgangspunkt für die Touren zu den Kunstwerken und für Veranstaltungen.“

„Für rund 100 Tage verwandelt sich Münster in ein internationales Kunstzentrum, das Besucher aus der ganzen Welt anlockt“, sagte Oberbürgermeister Markus Lewe. Mit den Skulptur Projekten habe sich Münster in der Kunstwelt ein Renommee geschaffen, das einmalig ist. „Wenn die Ausstellung im Juni 2017 eröffnet, haben sich die Künstlerinnen und Künstler rund zwei Jahre mit dem Leben, der Geschichte und den Besonderheiten Münsters auseinandergesetzt und bringen ihre Erkenntnisse in einen globalen Zusammenhang. Auf die Ergebnisse bin ich sehr gespannt.“

Veranstalter

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Direktor Dr. Hermann Arnhold

Träger

LWL

 **MÜNSTER**

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

Erste Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern sind geknüpft, einige waren bereits zu Besuch in Münster. Im Gespräch sind zum Beispiel die rumänische Künstlerin Alexandra Pirici und der französische Tänzer und Choreograph Xavier Le Roy, deren Arbeiten sich dem Verhältnis von Körper, Skulptur und Stadt widmen. Mit dieser Setzung werden Eigenheiten der performativen Künste reflektiert, aber auch die veränderte Bedeutung, die dem Körper gegenwärtig beigemessen wird. Eingeladen sind aber auch Künstler, die stärker bildhauerisch arbeiten, wie Santiago Sierra, in dessen politischer Auseinandersetzung mit Skulptur sich das Thema Globalisierung verankert findet, oder Ayse Erkmen, die bereits 1997 an den Skulptur Projekten teilgenommen hat. Explizite Fragen zu Digitalität und Kommunikation beschäftigen Aram Bartholl, der moderne Technik mit dem archaischen Bild des Lagerfeuers verknüpft, oder Andreas Bunte, der die mobilen Endgeräte als Projektionsmaschinerie auffasst. Insgesamt sollen 2017 rund dreißig neue künstlerische Produktionen vorgestellt werden.

„Sich direkt in die städtebaulichen, kulturellen und politischen Kontexte einzuschreiben, die im öffentlichen Raum existieren – sie zu kommentieren, ihnen zu widersprechen oder ganz neue Räume zu öffnen – darin sehe ich das große Potential von Kunst außerhalb ihrer traditionellen Schutzzonen“ erklärte Kuratorin Britta Peters. „Die Herausforderung für 2017 besteht darin, sich inhaltlich, und damit meine ich nicht nur politische Inhalte, sondern auch eine Inhaltlichkeit in ästhetischer Hinsicht, innerhalb der gegenwärtigen ‚Kunst als Lifestyle‘-Atmosphäre zu behaupten.“

Seit Juni 2015 ist Dr. Marianne Wagner Kuratorin für den Bereich Gegenwartskunst am Museum und betonte die enge Verbindung: „Die Skulptur Projekte sind seit je her eng mit dem Westfälischen Landesmuseum, dem heutigen LWL-Museum für Kunst und Kultur, verbunden. Dieser Zusammenhang hat in der Vergangenheit immer wieder zu anregenden Diskussionen geführt: über das Verhältnis von Institution und öffentlichem Raum.“ Besonders wichtig sei dabei die fruchtbare Durchdringung von Skulptur Projekten und Museum jenseits des Zehnjahresrhythmus, „einerseits durch die Sammlung von Werken im Bereich der Gegenwartskunst, andererseits durch das umfangreiche Archiv der Skulptur Projekte, das als Forschungsstelle am Haus eingerichtet wird“, so Marianne Wagner.

„Die Realisierung der Ausstellung transportiert per se eine politische Botschaft, indem sie versucht in ökonomischer Hinsicht so unabhängig wie möglich zu sein“, sagte Kasper König, der seit Anfang an in die Skulptur Projekte involviert und nun zum fünften Mal dabei ist. „Als alter Hase habe ich meinen Hut noch einmal in den Ring geworfen, um den geplanten Wechsel zu einem Fünfjahresrhythmus für die Skulptur Projekte zu verhindern. Zehn Jahre sind genau richtig: Westfälisch und unaufgeregt, Lagerfeuer statt Leuchttürme.“

Pressekontakt
0049(0)251 5907510
press@skulptur-projekte.de

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

S K U L P T U R P R O J E K T E M Ü N S T E R

Die Geschichte der Skulptur Projekte ist eng mit der Idee verknüpft, nicht nur mit Kunst, sondern auch für Kunst eine Öffentlichkeit zu schaffen - im Gegensatz zu vielen Projekten im öffentlichen Raum seit den späten 1990er Jahren, in denen häufig Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Stadtentwicklung im Vordergrund stehen. In vollem Bewusstsein über die mit dem Terminus »Kunst im öffentlichen Raum« verbundenen Definitionsschwierigkeiten des »Öffentlichen«, zeigen wir uns auch für 2017 überzeugt davon, dass Kunst im Stadtraum historische, architektonische, soziale, politische und ästhetische Kontexte zu aktivieren vermag. Nicht im Besetzen von Plätzen, sondern im Schaffen von Räumen sehen wir ihr großes Potential.

Die Realisierung der Ausstellung transportiert per se eine politische Botschaft: Mit Hilfe öffentlicher Gelder markieren die Skulptur Projekte die Bedeutung des öffentlichen Raums als eine für das gesellschaftlich-kulturelle Zusammenleben unabdingbare, heterogene Sphäre, die keinen wirtschaftlichen Interessen untergeordnet werden darf. Die Unterstützung des Projekts von Seiten des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, des LWL-Museums für Kunst und Kultur, der Stadt Münster, der Kulturstiftung des Bundes und weiteren Partnern erfolgt in vollem Respekt für diese grundsätzliche Autonomie.

GROBE SKIZZE DER AUSGANGSSITUATION

Klaus Bußmann, der damalige Kustos und spätere Direktor des Westfälischen Landesmuseums, initiierte die Skulptur Projekte 1977 gemeinsam mit Kasper König, der seitdem als Kurator jede Ausgabe in unterschiedlichen Teamkonstellationen mitverantwortet hat. Vorausgegangen war der öffentliche Streit um die kinetische Skulptur *Drei rotierende Quadrate* von George Rickey, die in Münster aufgestellt worden war. Gegen die tonangebenden Stimmen der Stadt boten die Skulptur Projekte ein ästhetisches Selbsterfahrungsprogramm an, um einem breiten Publikum eine alltägliche Auseinandersetzung mit moderner Skulptur zu ermöglichen. Selbst wenn sich das Verhältnis später ins Gegenteil verkehrte und Münster spätestens 1997 die Ausstellung als Alleinstellungsmerkmal für sich entdeckt hat, sind die Skulptur Projekte durch diese Entstehungsgeschichte geprägt. Neben einer großen Offenheit für experimentelle Kunstformen gab es dabei von Beginn an eine Vorliebe für künstlerische Arbeiten, die eine eigenständige Form finden - bis hin zu ihrem dauerhaften Verbleib in der Stadt. In diesem Sinne haben sowohl das Wort »Projekte« als auch das Wort »Skulptur« im Titel bis heute ihre Berechtigung.

Der großzügige Realisierungsrhythmus von 10 Jahren unterscheidet die Skulptur Projekte deutlich von anderen internationalen Großausstellungen. Das im Laufe der Jahrzehnte kontinuierlich gewachsene Renommee geht kuratorisch mit großer Verantwortung einher, aber auch mit einer ungewöhnlich

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

großen Freiheit: Die vorhandene Breitenwirkung und das gleichbleibende Setting – die Stadt Münster als Austragungsort und erfahrener Kooperationspartner – erlauben ein kompromissloses Bohren in die Tiefe.

MÜNSTER ALS BOHRINSEL

Grundlage unserer Ausstellungsentwicklung ist das Vertrauen in die Themen der beteiligten Künstlerinnen und Künstler. Die bewährte Praxis, interessante Künstlerinnen und Künstler vorab zu einem Besuch einzuladen und von ihnen erst danach konkrete Projektvorschläge zu erbitten, wird beibehalten. Sie garantiert eine intensive Auseinandersetzung mit den städtebaulichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten vor Ort. Zu diesen ortsspezifischen Gegebenheiten gehören mit großer Selbstverständlichkeit auch die Projekte aller bisherigen Ausstellungen, die als *exhibition specificity* einen besonderen Kontext bilden, unabhängig davon, ob sie noch sichtbar in der Stadt präsent sind oder nur in Erzählungen und Dokumenten existieren.

Gleichzeitig beschäftigt uns die Frage, wie sich die Welt im Jahr 2017 von der Welt 2007 unterscheidet und wie sich das Leben in einer wohlhabenden, historisch gewachsenen Stadt wie Münster zum Leben in anderen Teilen der Erde verhält. Zum holzschnittartig reduzierten Bild der »Insel« und ihrer Binnenstruktur gesellt sich so die Frage nach dem Meer, das sie umgibt und erst als solche definiert.

Für die vergangene Dekade lässt sich dabei die rasant zunehmende Digitalisierung als der entscheidende Wandel behaupten, der alle gesellschaftlichen Bereiche durchzieht: In den Jahren 2004 und 2006 gingen die Unternehmen Facebook und Twitter an den Start, die u.a. für die Kommunikation während des »Arabischen Frühlings« eine zentrale Rolle spielten; spätestens 2013 sorgte die NSA-Affäre für den Verlust jeglicher Naivität im Bezug auf die Nutzung vorhandener Abhörmöglichkeiten. Die globalen Vernetzungsmöglichkeiten können das Bewusstsein über Historie, gegenwärtiges Selbstverständnis und Unrecht überall auf der Welt erhöhen, genauso wie sie – ungeachtet lokaler Bedingungen – weltweit wirtschaftliche Transaktionen beschleunigen. Algorithmisch berechnete Zukunftsvorhersagen katapultieren das Finanzwesen endgültig in den Bereich des Spekulativen, in Kriminalistik und Gesundheitswesen produziert das Prinzip der Rasterfahndung neue Ein- und Ausschlüsse. Im Hinblick auf politische Netzwerke, Datenspeicherung und die User-generierten Ökonomien des Social Media-Bereichs – inklusive deren Überwachung und marketingtechnischen Auswertung – findet eine geradezu dramatische Verschiebung von öffentlichen und privaten Sphären statt. Virtuelle und nicht-virtuelle Erfahrungsbereiche zeigen sich dabei so eng miteinander verwoben, dass man nur noch von einem hybriden Ineinandergreifen sprechen kann. Es gibt keine Grenze zwischen »analoger« und »digitaler« Welt.

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

FENSTER ZUM HOF

Wie bei einem guten Krimi, bei dem es neben der großartig inszenierten Handlung stets auch noch um etwas anderes geht – exemplarisch sei hier Hitchcocks Fenster zum Hof von 1954 genannt, der sich dem Voyeurismus der Kinozuschauer widmet – hält die Frage nach Mechanismen, Formwerdungen und Wirkungen von Digitalisierung und Globalisierung die fünfte Ausgabe der Skulptur Projekte auf einer zweiten, tiefergründigen Ebene zusammen. Sie dient uns als imaginärer Leitfaden für kuratorische Entscheidungen.

So sind wir beispielsweise mit einer Reihe von Kunstschaaffenden im Gespräch, darunter die rumänische Künstlerin Alexandra Pirici und der französische Tänzer und Choreograph Xavier Le Roy, deren Arbeiten sich dem Verhältnis von Körper, Skulptur und Stadt widmen. Mit dieser Setzung reflektieren wir nicht nur die Eigenheiten der performativen Künste, sondern auch die veränderte Bedeutung, die dem Körper gegenwärtig beigemessen wird. Den performativen Arbeiten kommt dabei innerhalb der Ausstellung der gleiche Stellenwert zu wie ihren manifesten Installationen, sie sollen während der gesamten Laufzeit erfahrbar sein.

Von den rund dreißig neuen künstlerischen Produktionen nehmen die zeitbezogenen Formate jedoch höchstens ein Drittel ein. Erste Kontakte sind auch zu Künstlerinnen und Künstlern geknüpft, die stärker im bildhauerischen Kontext anzusiedeln sind: Santiago Sierra etwa, in dessen politischer Auseinandersetzung mit Skulptur sich das Thema Globalisierung verankert findet, oder Ayse Erkmen, die bereits 1997 an den Skulptur Projekten teilgenommen hat. Nicole Eisenmann schlägt vor einen Brunnen zu bauen, mit dem in der Stadt ein neuer öffentlicher Versammlungsort entstünde.

Wieder andere Künstlerinnen und Künstler widmen sich direkt Fragen zu Digitalität und Kommunikation, entweder indem sie, wie Aram Bartholl, moderne Technik mit dem archaischen Bild des Lagerfeuers verknüpfen, oder indem sie, hier wäre Andreas Bunte zu nennen, die mobilen, internetfähigen Geräte als weitstreuende Filmprojektions-Maschinerie auffassen.

DER CODE SPINNT DIE FÄDEN

Insgesamt ist es unser Anliegen mit der Ausstellungsausrichtung die Unterschiede zwischen digital vermittelten oder berechneten und eigenen, mitunter körperlichen Erfahrungen herauszuarbeiten. Konsequenter bestimmen diese kuratorischen Überlegungen auch unsere eigene Kommunikation, für die wir die Schweizer Gestalter Urs Lehni und Lex Trueb gewinnen konnten. Ausgehend von der Erkenntnis, dass unabhängig davon, ob man analog oder digital publiziert, der Produktionsprozess dahinter hauptsächlich digital bestimmt ist, schlagen sie vor, alle für die Öffentlichkeit wichtigen Informationen in einer zentralen Datenbank zusammenzufassen. Mit Hilfe einer in den 1970er Jahren – in etwa zeitgleich zu den ersten Skulptur Projekten – von Donald E. Knuth entwickelten Software speichert die Datenbank nicht nur Inhalte, sondern vermag sie auch zu formatieren. Spinnennetzartig findet

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

von hier die Verteilung der Information auf die verschiedenen Medien statt. Hauptakteure wie Katalog und Webseite, beide zweisprachig, werden von Anfang an bestmöglich zusammengedacht und von der gleichen Quelle gefüttert.

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Momentan diskutieren wir die Frage, ob und wie sich im Zusammenhang mit den Skulptur Projekten 2017 ein sinnvoller Austausch der Stadt Münster mit strukturell vergleichbaren Städten anderer Kontinente verwirklichen lässt. Wir prüfen verschiedene Modelle und recherchieren mögliche Partner. Auch die Überlegung, Künstlerbücher und -Fanzines als weniger institutionalisierte und international weit verbreitete Form von Kunst im öffentlichen Raum mit einzubeziehen, lässt sich hier im weiteren Sinne dazu zählen. Auf Ebene der Vermittlung vor Ort planen wir eine enge Zusammenarbeit mit allen 165 in Münster lebenden Nationalitäten.

Damit eine breite Öffentlichkeit am Prozess der Ausstellungsentwicklung teilhaben kann, kooperieren wir ab dem Sommersemester 2015 in Form von Vorträgen und Seminaren mit der Kunstakademie Münster. Ab Mai 2016 möchten wir unsere gemeinsamen Überlegungen in einer zu Distributionszwecken der Kunstzeitung frieze d/e beigelegten, eigenständigen Magazin-Reihe veröffentlichen. Weitere Kooperationen sind für 2016 angedacht.

TEAM

Die künstlerische Leitung der fünften Ausgabe der Skulptur Projekte liegt in den Händen von Kasper König. Die Konzeption der Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit ihren Kuratorinnen Britta Peters und Marianne Wagner. Britta Peters war als freie Ausstellungsmacherin bisher sowohl im öffentlichen Raum als auch für verschiedene Kunstvereine tätig, u.a. in Hamburg und Frankfurt. Marianne Wagner hat seit Juni 2015 die Kuratorenstelle für Gegenwartskunst am LWL-Museum für Kunst und Kultur inne und bildet, neben ihrem Schwerpunkt im Bereich Performance, die Schnittstelle zur Institution. Die Teamkonstellation umfasst grob gerechnet drei Generationen und ist für alle Beteiligten neu. Imke Itzen, als kuratorische Assistenz bereits in die Skulptur Projekte 2007 involviert, trägt die Projektleitung und ist verantwortlich für die Realisierung der Ausstellung.

Veranstalter

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Direktor Dr. Hermann Arnhold

Träger

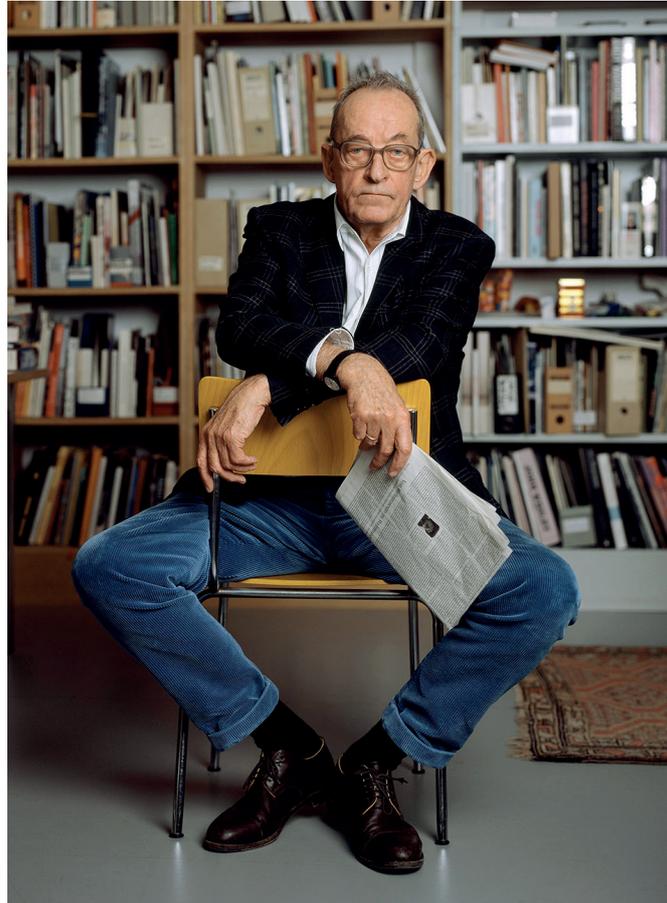
LWL

 **MÜNSTER**

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

Künstlerischer Leiter Skulptur Projekte 2017



PROF. KASPER KÖNIG

Prof. Kasper König (*1943 in Mettingen, Westfalen) organisierte bereits während seines Studiums zahlreiche Ausstellungen, darunter 1966 Claes Oldenburg in Stockholm. Nach mehrjährigem Aufenthalt in New York und Lehrtätigkeiten in Halifax und Düsseldorf wurde er 1988 als Professor an die Städelschule Frankfurt berufen, die er ab 1989 als Rektor leitete. 1977 initiierte er gemeinsam mit Klaus Bußmann die Skulptur Projekte Münster, die seitdem alle zehn Jahre mit seiner Beteiligung stattfinden. Darüber hinaus kuratierte er mehrere Großausstellungen, u.a. „Westkunst“ (1981), „Der zerbrochene Spiegel“ (1993) sowie jüngst die Manifesta 10 in St. Petersburg. Von 2000 bis 2012 war Kasper König Direktor des Museums Ludwig in Köln. Seit Januar 2015 ist er künstlerischer Leiter der Skulptur Projekte 2017.

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

Kuratorin Skulptur Projekte 2017



BRITTA PETERS

Britta Peters (*1967 in Birkenfeld an der Nahe) studierte Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg und arbeitet heute als Kunstkritikerin und freie Kuratorin. 2007 war sie Kuratorin des „Wilhelmsburger Freitag“, einem Kunstprojekt im öffentlichen Raum Hamburgs und übernahm von 2008 bis 2011 die künstlerische Leitung des Kunstvereins Harburger Bahnhof. In Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Normative Orders“ der Frankfurter Goethe-Universität kuratierte sie 2012 die Ausstellung „Demonstrationen. Vom Werden normativer Ordnungen“ im Frankfurter Kunstverein, auf die 2014 das von ihr initiierte Ausstellungsprojekt „Krankheit als Metapher. Das Irre im Garten der Arten“ an verschiedenen Orten in Hamburg folgte. Peters hat mehrfach zu Kunst im öffentlichen Raum veröffentlicht und geht verschiedenen Lehrtätigkeiten nach, wie zuletzt an der HFBK Hamburg. Seit Januar 2015 ist sie Kuratorin der Skulptur Projekte 2017.

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

Kuratorin Skulptur Projekte 2017



MARIANNE WAGNER

Dr. Marianne Wagner (*1978 in Schlieren/Zürich, CH) studierte Kunstgeschichte und Soziologie an der Universität Siegen, Karlsruhe und Bern. Für ihre Dissertation zur „Lecture Performance. Sprechakte als Aufführungskunst seit 1950“ wurde sie 2014 mit dem renommierten Joseph Beuys Preis für Forschung ausgezeichnet. Neben der Realisation zahlreicher Ausstellungsprojekte, unter anderem als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin am Aargauer Kunsthaus (CH), publizierte Marianne Wagner zu Kunstentwicklungen seit den 1960er Jahren, vor allem zu Performancekunst, Kunstsoziologie und institutionskritischen Kunstproduktionen. Seit Juni 2015 ist Marianne Wagner Kuratorin für Gegenwartskunst am LWL-Museum für Kunst und Kultur und die Skulptur Projekte 2017 in Münster.

Jun 10 – Okt 1 2017

Skulptur Projekte Muenster

KURZKONZEPT

Seit 1977 finden im regelmäßigen Turnus von 10 Jahren die international ausgerichteten Skulptur Projekte Münster statt. Für die Skulptur Projekte entwickeln die beteiligten Künstler ortsbezogene Arbeiten in unterschiedlichen Medien - Materialien der klassischen Bildhauerei genauso wie temporäre Installationen und Performances - mit denen sie sich in die baulichen, historischen und gesellschaftlichen Kontexte der Stadt Münster einschreiben. Gleichzeitig weisen die Projekte weit über den konkreten Ort hinaus: Themen der globalen Gegenwart und Reflexionen über zeitgenössische Begriffe von Skulptur fließen in die künstlerischen Auseinandersetzungen genauso mit ein wie aktuell Fragen zum Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum in Zeiten zunehmender Digitalisierung. Die Bedeutung der Ausstellung ist vergleichbar mit der documenta in Kassel. Die nächsten Skulptur Projekte finden vom 10. Juni bis 1. Oktober 2017 statt.

TEAM

Künstlerische Leitung.....	Prof. Kasper König
Kuratorinnen.....	Britta Peters, Dr. Marianne Wagner
Projektleitung.....	Imke Itzen
Kuratorische Assistenz.....	Clara Napp, Sophia Trollmann
Pressesprecherin.....	Claudia Miklis
Online Communication Manager.....	Judith Frey
Kunstvermittlung.....	Ingrid Fisch
Gestalterisches Konzept.....	Urs Lehni und Lex Trüb

Veranstalter: LWL-Museum für Kunst und Kultur,
Direktor Dr. Hermann Arnhold

Träger: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Stadt Münster
Hauptförderer: Kulturstiftung des Bundes

KONTAKT

Skulptur Projekte
LWL-Museum für Kunst und Kultur
Domplatz 10
D - 48143 Münster

Tel +49 251 5907 500
Fax +49 251 5907 210
Mail mail@skulptur-projekte.de

Veranstalter

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Direktor Dr. Hermann Arnhold

Träger

LWL

 **MÜNSTER**